

Das Buch von den Engeln. Stellung und Bedeutung der heiligen Engel im Kultus. Von Erich Peterson. Zweite Auflage. München 1955, Kösel-Verlag. Kart. DM 4.80.

Der Untertitel verdichtet sich sogleich in der Einleitung zur These: Alle Kult-handlungen der Kirche sind entweder als Teilnahme der Engel am irdischen Kult, oder umgekehrt aller irdische Kult der Kirche ist ein Teilnehmen an dem Kult, der Gott im Himmel von den Engeln dargebracht wird, zu verstehen (15).

Den Schriftbeweis dafür sieht Peterson in der Geheimen Offenbarung (Kap. 4 und 5). Den Traditionsbeweis für den zweiten Teil der These, daß nämlich aller irdische Kult der Kirche als ein Teilnehmen an dem Kult, der Gott im Himmel von den Engeln dargebracht wird, aufzufassen sei, liefert eine eingehende Analyse der Markus-Liturgie; für den ersten Teil — die Engel nehmen am Kult der Kirche teil — führt der Verfasser den Nachweis, indem er das reiche Mitwirken der Engel bei den Sakramenten (Taufe, römische und gallikanische Messe, Bußsakrament, Ehe, Bischofsweihe) und Sakramentalien (Taufwasserweihe, Asperges, Benedictio cinerum, Dedicatio Ecclesiae, Commendatio animae, Begräbnis, Psalmengesang) aufzeigt.

Ein dritter Teil weist darauf hin, daß die lobpreisenden Engel, mit denen sich die lobpreisende Kirche vereint, Ursache für das mystische Leben der Kirche werden. Die Engel verströmen ihr Engel-Sein im Lobpreis des „Heilig, heilig, heilig“. Dieser Ruf konstituiert erst eigentlich ihr Wesen; in diesem Verströmen sind sie das, was sie sind (61). So vollendet sich auch der Mensch in einer höheren Seinsebene, wenn er in diesen Ruf einstimmt.

Das Werkchen zerstört mit großem Elan und wissenschaftlicher Akribie (23 Seiten Anmerkungen!) jedwede kleinlich-kitschige Vorstellung vom Wesen der Engel und zeigt, daß die Engel „mehr sind als eine poetische Staffage aus dem Repertoire der Volks- und Märchenpoesie“ (63).

Linx a. d. D.

Josef Sterr

Gebet der Kirche. Betrachtungen zu den Orationen des Kirchenjahres. Die Sonntage von Septuagesima bis Pfingsten. Von Fritz Leist. (In viam salutis. Schriftenreihe, herausgegeben vom Institutum Liturgicum, Salzburg, Erzabtei St. Peter. Band IV, 3. Teil.) (256.) Salzburg 1955, Verlag Rupertuswerk, St. Peter. Kart. S 56.—, DM 10.—, sFr. 10.50.

Die Kürze der Orationen könnte manchmal dazu verleiten, diese Gebete nur kurz hinzusprechen, ohne sie in ihrer Tiefe zu erfassen. Leist warnt uns vor „rhetorischem Mißbrauch“, „unverpflichtenden Worten“, vor der „Gefahr des Unernstes“. Seine Betrachtungen sollen davor bewahren, uns von den „Forderungen der Gebete wegzustehlen in die Beruhigung der zählbaren Leistungen“. Er vermittelt uns jenen „weiträumigen Atem“, dessen das Gebet bedarf, um nicht im Kleinlichen zu ersticken. Er will uns zu jener „vom Gebet geforderten Umkehr“ führen, ohne die der „christliche Name ausgehöhlt“ wird. Er lehrt uns, dem Gebete „Farbe zu geben“ und es mit jener „Wachheit zu sprechen“, die die Ehrfurcht vor Gott verlangt. Wir werden nach der Lektüre dieser Betrachtungen inniger beten. Läßt sich von einem Buche Schöneres sagen?

Linx a. d. D.

Rudolf Göbl

Jugend vor Gott. Gedanken und Gebete. Von Alfonso Pereira S. J. (384.) Mit 20 Bildtafeln und 3 Spruchseiten. Zweifarbendruck. Kevelaer, Butzon & Bercker. Biegsamer Plastikband DM 5.40.

„Jugend vor Gott“ ist ein echtes Gebetbuch, sieht aber in seinem roten Einband und handlichen Format eher aus wie ein Notizbuch und kann daher überall aufgeschlagen werden. Es enthält liturgische Gebete (darunter eine Gemeinschaftsmesse mit allen Texten) und persönliche Gebete. Das Hauptanliegen P. Pereiras besteht darin, die jungen Menschen zum persönlichen Beten anzuleiten und ihnen das persönliche Gebet vorzumachen. Die Gebetstexte kreisen um das ganze christliche Leben von der Taufe bis zum Tode. Meisterhaft ist das „Wort zum Glauben“ (S. 270 ff.), sehr gut die ausführliche Beichtvorbereitung (mit sauberer und sorgfältiger Trennung von Gebot und Rat), packend sind die Reuegebete. Die Grundgedanken des Buches werden öfters wiederholt, Jugendliche sind ja nicht immer gleich gestimmt und aufnahmefähig. Viele Gebete eignen sich auch sehr gut zum Vorlesen bei der reiferen Jugend (auch